

Förderverein „Gestrandeter Zug - Förderung des Gedenkens der Befreiung des KZ-Zuges in Farsleben am 13. April 1945“ e. V.

Am 13. April 2020 gedenken wir des 75. Jahrestages der Befreiung von mehr als 2.500 meist jüdischen Häftlingen in Farsleben, die sich auf einem Räumungstransport aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen befanden. Die geschwächten, ausgemergelten, teils todkranken Überlebenden wurden einige Tage in Farsleben und den umliegenden Dörfern gepflegt, bis sie dann bis zum Spätsommer 1945 in ein Displaced Persons Camp der Alliierten (ehemalige Kaserne Hillersleben) evakuiert wurden, wo sie einige Wochen versorgt und dann zum Teil in ihre Heimat repatriert wurden.

Aus diesem Anlass gründete sich im Jahr 2018 der Förderverein „Gestrandeter Zug – Förderung des Gedenkens der Befreiung des KZ-Zuges in Farsleben am 13. April 1945“, der sich folgende Ziele setzt:

- Errichtung eines Mahnmales am Ort der Befreiung zum Jubiläum 2020
- Organisation einer Gedenkwoche mit vielfältigen Veranstaltungen
- Errichtung eines Informationsleitsystems in Farsleben und Hillersleben
- Gestaltung einer Sonderausstellung in Kooperation mit dem Museum Wolmirstedt
- Herausgabe einer Broschüre in Kooperation mit der Gedenkstätte Bergen-Belsen
- Ein wichtiges Ziel aller Aktivitäten ist es, den Opfern der nationalsozialistischen Diktatur ihren Namen, ihre Biografie und damit ihre Identität zurückzugeben.

Eine Veranstaltung von

Förderverein „Gestrandeter Zug - Förderung des Gedenkens der Befreiung des KZ-Zuges in Farsleben am 13. April 1945“ e. V.

(Sitz: Museum Wolmirstedt)

Email: kontakt@gestrandeterzug.de

www.gestrandeterzug.de

Spendenkonto: Kreissparkasse Börde
IBAN: DE 58 8105 5000 0501 0285 36
BIC: NOLADE21HDL



Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium
Wolmirstedt

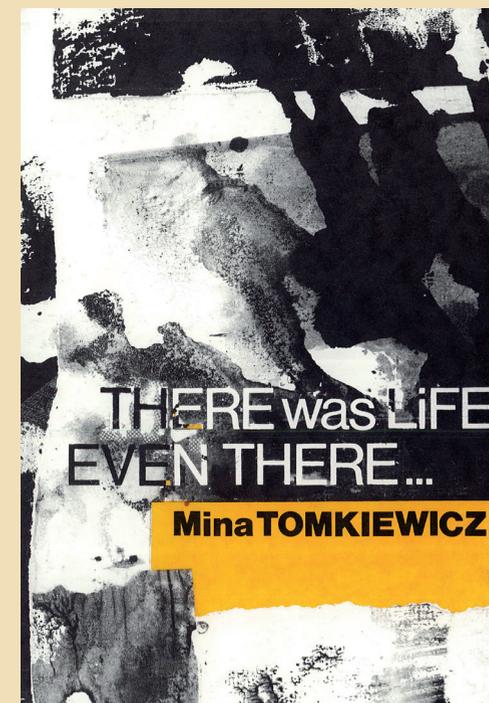


Museum Wolmirstedt
Schlossdomäne 4, 39326 Wolmirstedt
Tel. 039201/21363

Email: museumwolmirstedt@boerdekreis.de



**DAMIT VERGANGENHEIT
NICHT IM VERGESSEN
VERSINKT.
SCHICKSALE, AN DIE
ERINNERT WERDEN SOLL.**



Lesung und Gespräch
mit dem Sohn der Autorin Micha Tomkiewicz
Montag, 19. August 2019, 17.00 Uhr
Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium
Wolmirstedt



Abb.: Micha Tomkiewicz mit seiner Mutter Mina um 1945?
(Quelle: Privatbesitz Micha Tomkiewicz)

Micha Tomkiewicz (geb. 1939 in Warschau), Sohn von Mina (1915-1975) und Miecyslaw Tomkiewicz, entstammt einer wohlhabenden, polnisch-jüdischen Familie. Während der deutschen Besetzung Polens musste die Familie ins Warschauer Ghetto umsiedeln. Der Vater verstarb bereits 1941 während seiner Deportation in das Konzentrationslager Majdanek. Im Herbst 1942 gelang es Mina, ihren Sohn Micha außerhalb des Ghettos bei zwei polnischen Frauen in Sicherheit zu bringen. Sie selbst konnte am 20. Januar 1943 mit ihrem Bruder Stanislaw (1925-2003) aus dem Ghetto flüchten und lebte mit ihm bis zum Frühsommer versteckt. Im Glauben durch den Kauf von *Palästina-Zertifikaten* ausreisen zu dürfen, stellten sie sich der deutschen Besatzung im *Hotel Polski*. Im Juli 1943 wurden sie in das polnische Sonderlager für Austauschhäftlinge im Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert. Am 6. April 1945 waren sie Teil der Räumungstransporte nach Theresienstadt.

*Schüler des
Kurfürst-Joachim-Friedrich-
Gymnasiums Wolmirstedt
lesen aus der Autobiografie von
Mina Tomkiewicz
„There was Life even there...“*

*Im Anschluss besteht die Möglichkeit
zum Gespräch mit dem Sohn der
Autorin.*



Abb.: Überlebende aus Bergen-Belsen posieren an den Gleisen kurz nach ihrer Befreiung. [Der Junge mit der Schirmmütze rechts vorn könnte Micha Tomkiewicz sein.]
(Quelle: United States Holocaust Memorial Museum, mit freundlicher Genehmigung von George Gross [68128])

Abb. Vorderseite: Titelseite des Buches von Mina Tomkiewicz
„There was Life even there...“, 1991

Micha, Mina und Stanislaw Tomkiewicz wurden am 13. April 1945 durch US-amerikanische Truppen bei Farsleben befreit. Sie lebten einige Zeit in DP-Camps in Hillersleben und Brüssel, bevor sie 1945 nach Palästina emigrieren konnten.

1947 veröffentlichte Mina Tomkiewicz ihren ersten autobiografischen Roman „There was Life even there...“, in dem sie über ihre Erfahrungen im *Hotel Polski* in Warschau und im Konzentrationslager Bergen-Belsen bis zu der Befreiung berichtete.



Abb.: Micha Tomkiewicz bei einer Veranstaltung
(Quelle: Privatbesitz Micha Tomkiewicz)

Micha Tomkiewicz besuchte nach Abitur und Armeedienst in Israel die Hebrew University in Jerusalem, wo er Chemie und Physik studierte und promovierte. Seit 1969 lebt er in den USA und unterrichtet seit 1979 als Professor der Physik am Brooklyn College und an der City University of New York. Er ist ein ausgewiesener Experte und Autor zahlreicher Fachbücher auf dem Gebiet globale Erwärmung, Energie- und Klimawandel.